

MEDIENMITTEILUNG

soH GESCHÄFTSBERICHT 2020: PANDEMIE BEHERRSCHTE DEN ALLTAG DER SOLOTHURNER SPITÄLER

Solothurn, 28. April 2021 – Der Regierungsrat hat an der Generalversammlung am 27. April 2021 den Geschäftsbericht 2020 der Solothurner Spitäler AG (soH) verabschiedet. Sowohl in den akutstationären Spitälern als auch bei den Psychiatrischen Diensten gingen die Zahlen der stationär behandelten Patientinnen und Patienten stark durch die verordnete Beschränkung auf Notfalleingriffe und -behandlungen im Frühjahr 2020 und die zweite Welle der Corona-Pandemie im Herbst zurück.

In den drei Akutspitälern Solothurn, Olten und Dornach behandelte die soH 28 605 Patientinnen und Patienten stationär im Vergleich zu 30 240 im Vorjahr – rund 5,4 Prozent weniger. Den Rückgang durch die verordnete Beschränkung auf Notfalleingriffe und -behandlungen im Frühjahr konnte die soH in den Coronavirus-freien Monaten nicht ausgleichen, weil doch einige Menschen auch im Sommer und Frühherbst einem Spitalaufenthalt zurückhaltend gegenüberstanden oder den dringlichen Eingriff an einem anderen Spital ohne Einschränkungen durchführen liessen. Ab Ende Oktober sah sich die soH zudem mit der zweiten Pandemiewelle konfrontiert, die in Bezug auf die Anzahl behandelter Patientinnen und Patienten mit einer Corona-Erkrankung die erste Welle bei Weitem übertraf. Erneut mussten geplante Eingriffe und Behandlungen auf ein Minimum reduziert werden, um hochqualifiziertes OP- und Anasthesiepersonal für die Intensivpflege von Covid-19-Patientinnen und -Patienten einzusetzen. In den Psychiatrischen Diensten lagen die akutstationären Austritte insgesamt 3,3 Prozent unter dem Vorjahr.

Insgesamt schloss die soH ihre Rechnung 2020 mit einem konsolidierten Jahresverlust in Hohede von -43,2 Mio. CHF ab. Neben den Ertragsausfällen und Mehrkosten durch die Pandemie konnte die soH den Neubau Haus 1 Bürgerspital Solothurn nicht wie geplant im Sommer 2020 beziehen. Die Corona-Pandemie als auch fehlerhafte Böden in den Patientenzimmern verhin-derten einen zeitgerechten Umzug. Ausserdem wurde auch der Kanton Solothurn vom sich schweizweit abzeichnenden Veränderungsprozess in der Kinder- und Jugendpsychiatrie eingeholt: Die stationäre Einheit der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Solothurn wurde in der Folge geschlossen.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung haben die nötigen Massnahmen erarbeitet, um langfristig die finanzielle Stabilität der soH zu sichern. Ziel ist es, mit optimierten Prozessen und weiteren effizienzsteigernden Handlungen in einer guten Infrastruktur und mit bestens ausgebildeten Gesundheitsfachpersonen so rasch wie möglich wieder Jahresabschlüsse zu erwirtschaften.

ten, welche die langfristige finanzielle Stabilität der soH gewährleisten vermögen. Dies im Wissen darum, dass die Corona-bedingten finanziellen Belastungen, welche die soH als zentrale stationäre Gesundheitsversorgerin in der Akutsomatik treffen, damit nie ausgeglichen werden können.

Gravierende Folgen der Corona-Pandemie

Die finanziellen Folgen der Pandemie sind für die soH gravierend. Die bundesrätlichen und kantonalen Vorgaben brachten über das ganze Jahr Ertragsausfälle und Mehraufwände: Der kumulierte finanzielle Schaden betrug rund 45 Mio. CHF. Die Solothurner Spitäler erbrachten umfassende Leistungen von der Diagnostik in den drei Testzentren in Dornach, Olten und Solothurn bis hin zur intensivmedizinischen Behandlung von Covid-19-Patientinnen und -Patienten.

Covid-19-Patientinnen und Patienten wurden am Jurasüdfuss im Bürgerspital Solothurn und Kantonsspital Olten behandelt. Solothurnerinnen und Solothurner aus den Bezirken Dorneck und Thierstein mit einer Covid-19-Infektion wurden dank einer Kooperationsvereinbarung mit dem Kanton Basellandschaft im Kantonsspital Baselland Bruderholz und in der Klinik Arlesheim behandelt. Handkehrum übernahm die soH einen Teil der medizinischen Grund- und Notfallversorgung für den Kanton Basellandschaft.

Die soH hat im Jahr 2020 insgesamt 745 stationäre Covid-19-Patientinnen und -Patienten behandelt. Rund 2'500 Personen mussten einzelisoliert werden, bis das Testresultat vorlag. Die Anzahl Isolationstage betrug weit über 15'000. Um die Corona-Pandemie im 2020 in der soH bewältigen zu können, bedurfte es insgesamt über 250 zusätzlicher Mitarbeitender, welche meist monatelang im Einsatz waren und noch immer sind. Darunter waren auch 80 Angehörige der Schweizer Armee sowie Zivilschutzangehorige.

Die finanziellen Folgen der Corona-Krise für die soH sind schwerwiegend. Zwar konnte die soH in vergangenen Jahren Reserven für die Sicherstellung des Betriebes bilden. Diese sind aber nicht zur Tilgung eines finanziellen Schadens im Ausmass der Folgen der Corona-Pandemie gedacht respektive wären dadurch in kürzester Zeit aufgebraucht. Wichtig ist, dass die soH einen finanziellen Ausgleich im Umfang der Corona-bedingten Mindererträge und Mehraufwände erhält.

Zusammenarbeit in der soH mit den Solothurner Privatspitalern und dem Kanton

Als Gewinn aus der Pandemie nimmt die soH einen Schub in der kulturellen und prozessualen Entwicklung mit, denn die Abstimmung und Zusammenarbeit ist in vielen Bereichen über die Standortgrenzen hinweg in den letzten Monaten immer stärker zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Sowohl in der ersten als auch in der zweiten Welle wurde die soH zudem von Gesundheitsfachpersonen aus den Solothurner Privatkliniken Obach und Pallas unterstützt, was eine Entlastung für die stark unter Druck stehenden Mitarbeitenden bedeutete.

Die Folgen der Pandemie kann die soH nur gemeinsam mit dem Kanton Solothurn bewältigen. Die soH-Führung, Intensivmediziner und Infektiologen standen in permanentem Austausch mit den kantonalen Behörden und Instanzen. Die soH bot dem Kanton auch Hand, wo immer es aufgrund ihrer Kompetenzen und Kapazitäten möglich war, um der Bevölkerung eine bestmögliche Gesundheitsversorgung zu sichern.

Entwicklung in die richtige Richtung

Trotz der veränderten Corona-Ausgangslage wurden im Spital Dornach geplante infrastrukturelle Erneuerungen umgesetzt. So konnte Mitte Jahr der neue Dachaufbau in Betrieb genommen werden, der eine deutliche räumliche Entlastung in verschiedenen medizinischen Kerndisziplinen mit sich gebracht hat. Neben den infrastrukturellen Veränderungen hat das Spital Dornach ausserdem eine Kooperation mit der Klinik Arlesheim in den Fachbereichen Chirurgie und Gastroenterologie erfolgreich aufgebaut. Die Zusammenarbeit mit den Fachärztinnen, -ärzten und anderen Fachpersonen der crossklinik Basel konnte sich bei den Patientinnen und Patienten gut etablieren.

In der Psychiatrie stand die Kinder- und Jugendpsychiatrie weiterhin operativ, politisch und medial im Fokus. Die vom Kanton neu erteilten Leistungsaufträge, namentlich mit den beiden universitären Partnern in Basel-Stadt und Bern für die Behandlung der stationären Patientinnen und Patienten, wurden umgesetzt. Schliesslich konnte gemeinsam mit der seit Mai 2020 in der soH tätigen Chefärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Dr. med. Anne-Catherine von Orelli, das ausgeweitete ambulante Leistungsangebot in der neuen Tagesklinik sowie das neue aufsuchende Angebot strukturiert werden.

Der in Olten, Solothurn und Balsthal lokalisierte Rettungsdienst der soH wurde im Herbst 2020 vom Interverband für Rettungswesen (IVR) rezertifiziert. Die hohe Qualität in der Patientenversorgung wurde damit bestätigt. Die soH erfüllt sämtliche Vorgaben des IVR und des Kantons Solothurn. Die Konzentration auf drei Standorte – Olten, Solothurn, Balsthal – bedeutet, dass die Rettungsdienstequipen Notfallpatientinnen und -patienten bei Unfällen und in anderen Situationen im Einsatzgebiet jederzeit innert der vorgegebenen Zeit und nach einheitlichen Behandlungsstandards betreuen können.

Ausblick auf die nächsten Meilensteine

Zentrales Thema für 2021 wird für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung die langfristige finanzielle Sicherung des Unternehmens sein. Auf der Agenda bleibt auch der Neubau Bürgerspital Solothurn, denn nach dem Bezug des Hauses 1 im Mai 2021 sind umgehend die nächsten Schritte für den Gesamtabschluss des Bauprojektes einzuleiten. Schliesslich wird die Unternehmensführung auch die Weiterentwicklung der Unternehmens- und Angebotsstrategie vorantreiben mit dem klaren Ziel, das Leistungsangebot weiter im Hinblick der Bedürfnisse der Bevölkerung des Kantons Solothurn zu schärfen. Welches medizinische Grundleistungsangebot wird benötigt, welche spezialmedizinischen Leistungen? In welchen Bereichen können Partnerschaften sinnvoll sein? Wo muss die soH federführend sein?

Weitere Auskünfte für Medienschaffende:

Martin Häusermann, CEO soH, Tel. 032 627 30 10

Den Geschäftsbericht 2020 finden Sie online [hier](#) oder auf geschaeftsbericht.solothurnerspitaeler.ch.

Bilder zur freien Verfügung:

- Neubau Bürgerspital Solothurn, Inbetriebnahme Mai 2021
- Coronavirus-Pandemie: PCR-Test in der soH